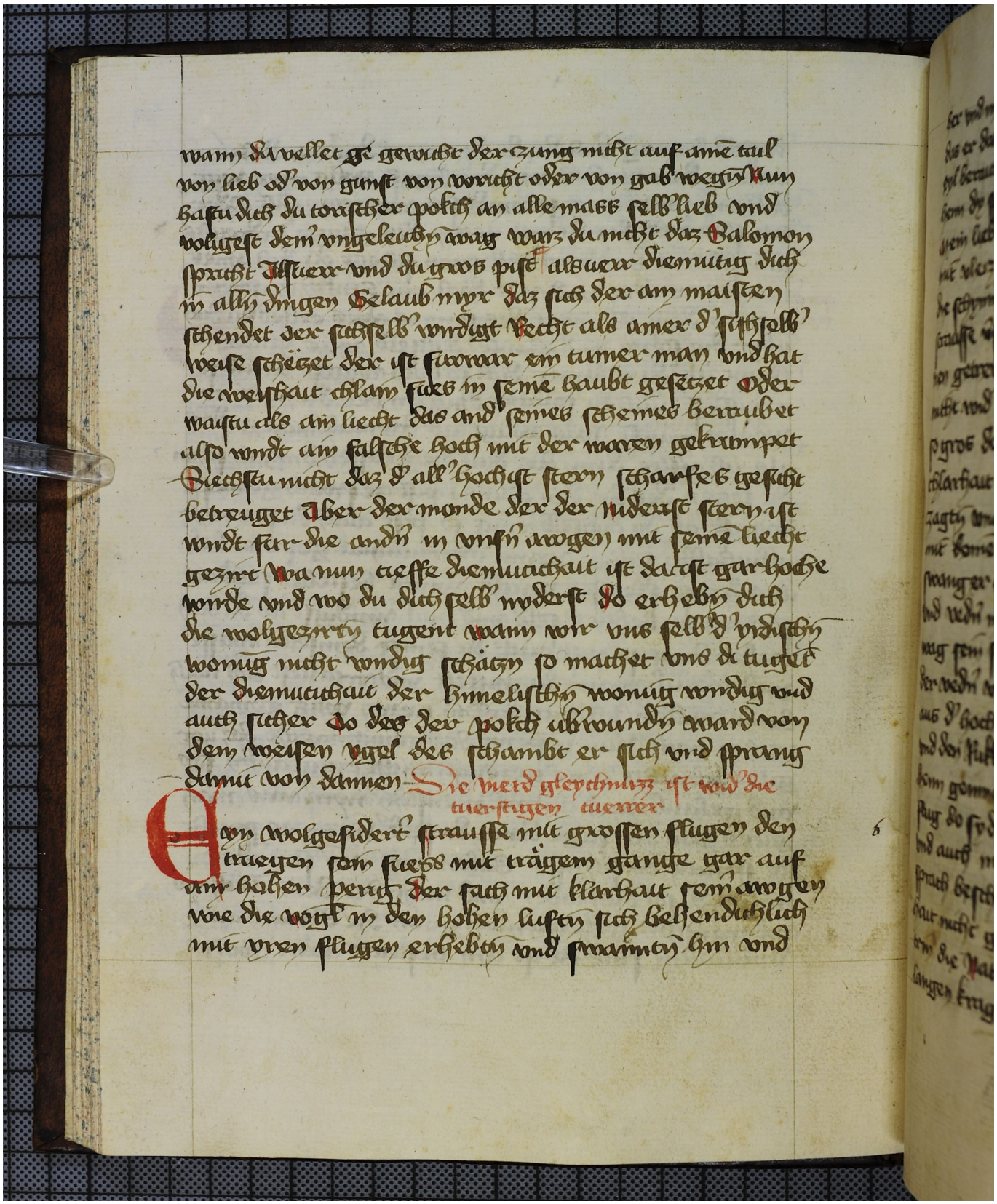
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



wann du vellet ge gewicht der zung nicht auf ame tail
von lieb od' von gunst von voricht oder von gab wegn Nun
hastu dich du torischer pokch an alle mass selb' lieb vnd
voligest dem' vngeleichn wag warz du nicht daz Salomon
spricht Alsuerr vnd du gros pist alsuerr diemutig dich
in allen dingen Gelaub myr daz sich der am maisten
schendet der sichselb' wirdigt Recht als ainer d' sichselb'
weise schetzet der ist furwar ein tumer man vnd hat
die weishait chlain fues in seme haubt gesetzet Oder
waistu als ain liecht das and' seines scheines beraubet
also wirdt ain falsche hoch mit der waren gekrumpet
Siechstu nicht daz d' all' hochist stern scharfes gesicht
betreuget Aber der monde der der niderist stern ist
wirdt fur die andn in vnsn awgen mit seme liecht
gezirt Wa nun tieffe diemutichait ist da ist gar hoche
wirde vnd wo du dich selb' niderst do erhebn dich
die wolgezirtn tugent wann wir vns selb' d' yrdischn
wonung nicht wirdig schätzn so machet vns di tuget
der diemutichait der himelischn wonung wirdig vnd
auch sicher do des der pokch ubrwundn ward von
dem weisen ygel des schambt er sich vnd sprang
damit von dannen Die vierd gleychnuzz ist wid' die
tuerstigen tuerrer

Ein wolgefidert' strausse mit grossen flugen den 6
truegen sein fuess mit trägem gange gar auf
ain hohen perig der sach mit klarhait sein' awgen
wie die vogl in den hohen luftn sich behendichlich
mit yren flugen erhebtn vnd swaimtn hin vnd